

## Einleitung

Tung-shan Liang-chieh (jap. Tozan Ryokan) war zusammen mit seinem Schüler Ts'ao-shan Pen-chi (840-901) der Begründer der T'sao-Tung-Linie des Ch'an, die von Dogen Kigen 1227 nach Japan übertragen wurde und dort heute unter dem Namen Soto-shu die größte Zen-Sekte ist.

Bevor er der berühmte Lehrer auf dem Hsi-Feng-Berg und schließlich auf dem Tung-Shan (von dem er seinen Namen erhielt) wurde, war er lange Jahre unterwegs und suchte fast alle großen Meister seiner Zeit auf. Zunächst war er Schüler von Ling-mo (746-818) aus der Linie des großen Ma-tsu, von dem er ordiniert wurde. Auf seinen Reisen suchte er zunächst Nan-ch'uan P'u-yüan (jap. Nansen Fugan, 748 - 835) auf - der durch das Koan der toten Katze unsterbliche Berühmtheit erlangte und der vor allem Ma-Tsus 'gewöhnlichen Geist' lehrte. Nan-ch'uan sagte über Tung-shan Liang-chieh: "Obwohl dieser Bursche jung ist, ist er sehr geeignet, geformt und poliert zu werden." Worauf Tung-shan entgegnete: "Meister, unterdrückt nicht einen freien Mann (chin. Liang) und macht ihn zu einem Sklaven."

Als nächstes suchte er Kuei-shan Ling-yu (771-853) auf, den neben Huang-po vielleicht berühmtesten Schüler von Pai-chang Huai-hai. Er leitete eine Klostersgemeinschaft von über 1500 Mönchen, 43 Dharma-Nachfolger soll er erweckt haben. Bei Tung-shan allerdings glückte ihm dies nicht, er schickte ihn zu Yun-yen T'an-sheng (781?-841). Dieser hatte Pai-chang Huai-hai zwanzig Jahre als Aufwärter gedient, doch erst nach dessen Tod unter Yüeh-shan Wei-yen Erleuchtung erfahren. So wurde er Yüeh-shans Dharma-Nachfolger. Yüeh-shan Wei-yen seinerseits hatte sowohl unter Shih-t'ou als auch unter Ma-tsu studiert, die 'die Welt unter sich teilten' und auf die alle fünf großen Schulen des Ch'an zurückgehen. Bei Yün-yen hatte Tung-shan eine Einsicht in die Wirklichkeit, deren Tiefe ihn allerdings noch nicht befriedigte. Erst als er seine Wanderung fortsetzte und beim Überqueren eines Flusses sein Spiegelbild im Wasser sah, erwachte er vollständig. Dieses Erlebnis drückt der folgende Vers von ihm aus:

Vermeide nur das Suchen bei Anderen  
oder du wirst dich von dir selbst entfremden  
nun gehe ich alleine, doch sehe ich ihn überall  
nun ist er ich, doch ich bin nicht er  
auf diese Art muss man verstehen  
um sich mit Soheit zu vereinen.

Tung-shan hatte 26 direkte Nachfolger, darunter Yun-chu Tao-ying (835-902) mit wiederum 28 erleuchteten Schülern und Su-shan Kuang-jen (837-909) mit 20 Dharma-Erben. Berühmt und auch für das japanische Rinzai-Zen von großer Bedeutung ist seine Lehre von den Wu-i (jap. Go-i), den 'fünf Graden'. Der hier vorliegende Text gehört heute unter seinem japanischen Namen 'Hokyo Zanmai' zu den Rezitationstexten in den Zeremonien der Soto-shu. Bei der Übertragung diente die englische Übersetzung von John Neatrou, Sheng-yen und Kaz Tanahashi als Vorlage. Mein besonderer Dank gilt Toshiu Osho (John Neatrou) für seine freundliche Ermunterung.

**Pao-ching San-mai**  
**Das Lied vom Juwelenspiegel-Samadhi**  
**Tung-shan Liang-chieh**  
**(806-869)**

die lehre von soheit, auf direktem weg  
von erleuchteten vorfahren weitergegeben  
nun da sie dein ist, bewahre sie gut

eine handvoll schnee in silberner schale  
graue reiher, im schimmernden mondschein verborgen  
sie scheinen gleich, sind sie für sich,  
vereint jedoch sind sie verschieden

nicht in worten ruht der sinn  
er passt sich an das entstehende an  
zögere, und du tappst in die falle  
verfehl ihn, und ewig wirst du es bedauern

weise worte nicht zurück, doch hafte nicht an ihnen  
beides ist falsch; wie ein feuerball:  
nützlich, doch gefährlich - nur ausgedrückt  
in edlen worten, wird der spiegel blind

am hellsten scheint es zur mitternacht  
im tageslicht ist es nicht mehr zu sehen  
es ist das prinzip, das alles regelt  
alle leiden lindernd

handelt es auch nicht,  
so ist es doch nicht ohne worte  
im kostbaren spiegel trifft form auf bild  
du bist nicht es, doch es ist gänzlich du

gerade wie ein säugling, mit offenen fünf sinnen  
nicht gehend, kommend, noch entstehend, verweilend  
plappert und gurr: so ist sprache ohne bedeutung,  
ohne verstehen, unklar im ausdruck

sechs linien bilden das hexagramm feuer  
wo prinzip und erscheinung wechselwirken  
linien gestapelt in drei paaren  
auf fünf arten wandeln sie sich

so wie die fünf düfte des ysop,  
wie die fünf arme des diamantenszepters,

kommt wirklichkeit kaum merklich in einklang:  
zu musik verschmilzt melodie und rhythmus

ergründe die wurzel, und du greifst die zweige  
zusammenhängendes fassend findet sich der weg  
irren ist verheissungsvoll-  
da ist kein widerspruch

natürlich rein und höchst subtil  
berührt es nicht wahn noch erwachen  
es leuchtet still zu jeder zeit  
und unter jeder bedingung

so fein, dass es keinen raum einnimmt  
so riesig, dass es niemand ermessen kann  
doch verfehlst du es nur um haaresbreite  
ist aller einklang in missklang verloren

es gibt schulen des durchbruchs und solche des reifens  
maßstäbe entstehen durch prinzipien, methoden  
das prinzip ergründend, die methode meisternd  
setzt das unwandelbare sein fliessen fort

ein gefesseltes pferd, eine furchtsam erstarrte  
maus - äußerlich ohne regung, doch innerlich  
ein wirbelsturm. mitfühlende weise  
befreiten sie durch belehrung

auf ihre verdrehte art  
halten leute schwarz für weiss, doch ist  
verkehrtes denken abgefallen, verwirklichen sie  
den geist ganz ohne absicht und mühe

willst du dem alten pfad folgen  
dann erwäge die alten: der erwachte  
vollendend den pfad,  
sass noch zehn äonen lang

wie ein tiger, der seine beute  
nicht restlos verschlingt - wie ein pferd,  
dem das hintere linke hufeisen fehlt  
so sind jene, die nur zu geringem fähig

ein juwelengeschmückter schemel und eine robe von brokat  
für sie - doch für die anderen,  
die stets noch das wunder offenbaren  
gibt's eine hauskatze und eine milchkuh

der schütze yi schoss neun von zehn sonnen vom himmel  
die ernte vorm vertrocknen bewahrend; ein anderer schütze trifft  
sein ziel auf hundert schritt - ihr geschick ist gering, verglichen mit  
dem treffen zweier pfeilspitzen mitten im flug

der hölzerne mann bricht in ein lied aus  
ein steinernes mädchen springt auf, zu tanzen  
du kannst sie nicht kennen durch denken allein  
oder fühlen, wie kannst du sie erforschen?

noch immer dient der minister dem herrscher  
das kind gehorcht seinen eltern  
nicht gehorchen ist respektlos  
nicht dienen nutzlos verschwendet

innerlich üben, im geheimen wirken  
den narren spielen, scheinbar dumm:  
kannst du auf diese weise beharren  
wirst du den herrscher im herrscher erkennen